



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD

Bundespersonal: Ergebnisse Befragung 2007

Bern, 05.09.2007 - Die Mitarbeitenden der Bundesverwaltung engagieren sich stark und identifizieren sich mit ihrem Arbeitgeber. Dies hat die diesjährige Personalbefragung ergeben. Sie enthielt erstmals Fragen zum Commitment des Personals und zu den spezifischen Motivationsfaktoren von Mitarbeitenden in öffentlichen Verwaltungen. Gegenüber dem Jahr 2005 ist die Resignation des Bundespersonals gesunken. Die generelle Arbeitszufriedenheit hat indes leicht abgenommen. Der Bundesrat hat heute vom Evaluationsbericht der Personalbefragung Kenntnis genommen.

Ausgangslage

In der Bundesverwaltung wird mittels Personalbefragung periodisch überprüft, wie die Personalpolitik umgesetzt wird und wie sie wirkt. Um über den Zusammenhang von Leistungsfähigkeit der Organisation und Einstellungen bzw. Befindlichkeit der Mitarbeitenden mehr zu erfahren, wurde die Personalbefragung 2007 neu gestaltet. Im Zentrum der diesjährigen Befragung stand das organisationale Commitment der Mitarbeitenden. Dieses umfasst das Engagement, die Identifikation und die Bindung des Personals gegenüber der Organisation. Die Personalbefragung soll zeigen, welche Faktoren das Commitment des Bundespersonals beeinflussen. Denn Mitarbeitende mit einem hohen organisationalen Commitment setzen sich bei der Arbeit besonders ein und steigern so die individuelle und organisationale Leistungsfähigkeit. Geprüft wurde dabei der Einfluss von Rahmenbedingungen wie Arbeitsinhalt, Zusammenarbeit oder Führung. Neu wurde auch die Public Service Motivation einbezogen, also diejenigen Faktoren, welche die Mitarbeitenden zu einer Tätigkeit in öffentlichen Verwaltungen motivieren.

Die Befragung

In der Personalbefragung 2007 wurden knapp 27'000 Personen befragt. Dies entspricht rund ¾ des Bundespersonals. Die Befragung erfolgte mehrheitlich per Internet und stellte eine Mischung aus Stichproben- und Vollbefragung dar. Der bundesweite Rücklauf betrug 51 Prozent (2004: 45%; 2005: 44%).

Die wichtigsten Ergebnisse auf Stufe Bundesverwaltung

Mitarbeiter/innen engagieren sich stark für ihre Verwaltungseinheit

Im Zentrum der Personalbefragung 2007 stand das organisationale Commitment. Es besteht aus zwei Elementen: Dem affektiven Commitment und dem kontinuierlichen Commitment. Das affektive Commitment drückt das individuelle Engagement und die Identifikation der Mitarbeitenden mit der Verwaltungseinheit aus. Das kontinuierliche Commitment zeigt die gefühlsmässige Bindung der Mitarbeitenden an die Organisation.

Das affektive Commitment des Bundespersonals beträgt 4,6 Punkte auf einer Skala von 1 = sehr tief bis 6 = sehr hoch. Damit sind die Mitarbeitenden engagiert und identifizieren sich mit ihren Verwaltungseinheiten. Identifikation und Engagement sind bei Mitarbeitenden in höheren Lohnklassen stärker ausgeprägt. Die Bindung der Mitarbeitenden an die Organisation fällt eher gering aus (= kontinuierliches Commitment; 4,0 Punkte). Die tiefe Bindung ist auch eine Folge der tieferen Arbeitszufriedenheit (2005: 4,2 Punkte; 2007: 4,1 Punkte), weil mässig zufriedene Mitarbeitende in der Regel häufiger nach alternativen Arbeitsmöglichkeiten suchen als echt zufriedene. Ein weiterer Grund mag in der guten Wirtschaftslage und den damit erhöhten Chancen liegen, ausserhalb der Bundesverwaltung eine passende Stelle zu finden.

Mitarbeiter/innen sind weniger resigniert

Die Resignation hat im Vergleich zur Befragung 2005 um 0,2 Punkte abgenommen (2007: 2,5 Punkte). Demzufolge ist nicht mehr jede/r dritte Mitarbeitende resigniert und glaubt nicht mehr an Verbesserungen, sondern nur noch jeder fünfte. Die nach der letzten Befragung eingeleiteten Massnahmen zeigen offenbar Wirkung. Die Resignation ist bei Mitarbeitenden mit über zehnjährigen Arbeitsverhältnissen stärker ausgeprägt.

Mitarbeiter/innen sind offen für Neues

80 Prozent der Mitarbeitenden sind bereit, neue Aufgaben zu übernehmen und verfügen über eine hohe Veränderungsbereitschaft. Etwas weniger Personen wären bereit, die Verwaltungseinheit beziehungsweise den Arbeitsort zu wechseln (78% bzw. 68%). Die Bereitschaft den Arbeitsort zu wechseln sinkt mit zunehmendem Lebensalter.

Welche Faktoren beeinflussen das Commitment des Bundespersonals hauptsächlich?

Der stärkste Treiber für das affektive Commitment ist die Public Service Motivation. Mit dieser sind spezifische Motivationsfaktoren bei Mitarbeitenden in öffentlichen Verwaltungen gemeint: Interesse für Politik, Engagement für die Gesellschaft, Wertschätzung durch Bundesrat und Parlament.

Rund 50 Prozent der Mitarbeitenden interessieren sich stark für Politik und sehen ihre Arbeit als wichtigen Teil des Engagements für die Allgemeinheit. Viele Mitarbeiter/innen wählen die Bundesverwaltung aus diesen Gründen somit bewusst als Arbeitgeberin aus. Dieses Ergebnis gilt es künftig insbesondere im Personalmarketing und in der Personalerhaltung zu berücksichtigen. Denn eine hohe Motivation für den Service Public stärkt das Engagement der Mitarbeitenden und damit die Leistungsfähigkeit der ganzen Organisation. Negativ bewertet wird die Wertschätzung der Verwaltungsarbeit durch Bundesrat und Parlament (3,0 Punkte).

Zusammenarbeit ist eine Stärke der Bundesverwaltung

Die Zusammenarbeit im Team (4,8 Punkte), der persönliche Zielvereinbarungsprozess (4,6 Punkte) und die Arbeitsinhalte (4,4 Punkte) werden vom Bundespersonal geschätzt und erzielen gute Umfragewerte. Handlungsbedarf besteht vor allem bei den Entwicklungschancen (3,5 Punkte), der Anpassungsfähigkeit der Verwaltungseinheiten (3,7 Punkte) und dem Zusammenhalt in der Organisation (3,9 Punkte). Diese Themenbereiche wirken sich nebst den Faktoren der Public Service Motivation besonders stark auf das Commitment und damit auf die Leistungsfähigkeit von Mitarbeitenden und Organisation aus.

Mitarbeiter/innen fühlen sich gesund

75 Prozent der antwortenden Mitarbeitenden stufen ihre physische Gesundheit als gut bis sehr gut ein; beim psychischen Gesundheitszustand sind es 65 Prozent (2005: 67% bzw. 57%). Am stärksten beeinträchtigt wird der Gesundheitszustand am Arbeitsplatz durch Stress, Verunsicherung aufgrund von Veränderungen im Arbeitsumfeld und durch das Arbeitsklima (gleiche Ergebnisse wie 2005).

Weiteres Vorgehen

Auf Stufe Bundesverwaltung werden die Erkenntnisse aus der Personalbefragung in erster Linie dazu dienen, die Bereiche Personalmarketing sowie die Aus- und Weiterbildung der Kader gezielter auszugestalten. Dies wird beispielsweise durch eine stärkere Ausrichtung auf die Faktoren der Public Service Motivation sowie auf die Stärkung der Lern- und Innovationsbereitschaft erfolgen.

Die Verwaltungseinheiten werden nach der Analyse ihrer spezifischen Ergebnisse je eigene gezielte Massnahmen ausarbeiten und umsetzen. Diese ergänzen die Massnahmen auf Stufe Bund. Die Massnahmen sollen auf allen Ebenen periodisch überprüft und durch eine aktive Kommunikation begleitet werden.

Adresse für Rückfragen:

Andrea Schneider, Leiterin Ressort Personalcontrolling, Eidg. Personalamt, Tel. 031 322 47 04

Herausgeber:

Eidgenössisches Finanzdepartement
Internet: <http://www.efd.admin.ch>

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Kontakt: info@gs-efd.admin.ch, [weitere Kontakte](#) | [Rechtliches](#)

<http://www.efd.admin.ch/dokumentation/medieninformationen/00467/index.html?lang=de>